

vivamos mejor

Bessere Lebensbedingungen für Lateinamerika



Arbeit statt Armut: Youth Empowerment zeigt Wirkung

Wirksame Berufsbildung und Einkommensförderung dank psychosozialer Begleitung



In Kürze

Eine fachliche Berufsbildung ist gut. Fachliche Berufsbildung und Youth Empowerment sind effektiver und bringen mehr Einkommen. Das ist – extrem verkürzt – das Resultat einer Studie zur Wirkung des Programms «Brücken ins Berufsleben» BiB für armutsbetroffene, gesellschaftlich marginalisierte junge Erwachsene in Kolumbien. Das Programm setzt Viva-mos Mejor zusammen mit ihrer lokalen Partnerorganisation Apoyar um.¹ Zwischen 2014 und 2022 haben mehr als 1200 Jugendliche und junge Erwachsene daran teilgenommen.

Parallel zur fachlichen Berufsausbildung werden die jungen Menschen psychosozial begleitet und arbeiten an ihren Soft Skills. Sie besuchen Workshops, die ihr Selbstvertrauen und ihren Durchhaltewillen stärken. Sie lernen, ihre Wünsche und Träume realistisch einzuordnen, Lohnverhandlungen zu führen und Lebensläufe zu verfassen. Sie eignen sich die Fähigkeiten an, Konflikte gewaltfrei zu lösen, ihren Pflichten nachzukommen und ihre Rechte einzufordern. Diesen Teil der Ausbildung fasst BiB unter dem Begriff «Youth Empowerment» zusammen.

¹ Seit 2020 ist eine weitere kolumbianische Partnerorganisation am Programm BiB beteiligt.

Vier Jahre nach Programmstart haben Wissenschaftler*innen der Universität Lausanne und der Universidad de los Andes in Bogotá die Wirkung des Youth Empowerment in zwei Projekten des Programms untersucht. Sie haben Jugendliche, die neben ihrer Berufsausbildung psychosozial begleitet wurden und an ihren Soft Skills arbeiteten, mit Jugendlichen verglichen, die ausschliesslich eine fachliche Berufsausbildung absolvierten, sowie mit solchen, die weder eine fachliche noch eine psychosoziale Ausbildung erhielten.

Alle 300 Teilnehmer*innen der Studie wurden von 2019 bis 2021 regelmässig kontaktiert und zu ihrer Arbeit, ihrem Lohn und ihrer Befindlichkeit befragt. Die Auswertung der Daten zeigte folgende Ergebnisse:

- **Höhere psychische Belastbarkeit:** Absolvent*innen mit Youth Empowerment litten markant weniger unter Stress und Depressionen als ihre Kolleg*innen in den beiden anderen Gruppen.
- **Besseres Einkommen:** Zwei Jahre nach Abschluss des Programms waren die Löhne der Teilnehmer*innen mit Youth Empowerment rund 26% höher als in den anderen beiden Gruppen.
- **Ökonomisch effizient:** Das Kosten-Nutzen-Verhältnis ist bei der Kombination von Berufsbildung und Youth Empowerment deutlich besser als bei reinen Berufsbildungsprogrammen.

Aufgrund dieser Ergebnisse formulieren die Forscher*innen aus der Schweiz und Kolumbien eine Empfehlung, die für Berufsbildungsprogramme weit über Kolumbien hinaus relevant ist:

“
**PROGRAMME
[DER BERUFSBILDUNG],
DIE SICH NUR MIT
DEN TECHNISCHEN STANDARD-
FÄHIGKEITEN BEFASSEN,
REICHEN NICHT AUS, DEN LEBENS-
WEG GEFÄHRDETER
JUGENDLICHER ZU VERBESSERN.
AUCH DIE FÖRDERUNG
DER PSYCHISCHEN GESUNDHEIT
IST UNERLÄSSLICH.**
”



Projektteilnehmende spielen eine Partie Basketball in der Pause: Einmal in der Woche kommen sie zusammen und arbeiten an ihren Soft Skills.



EDGAR BUITRAGO, 29

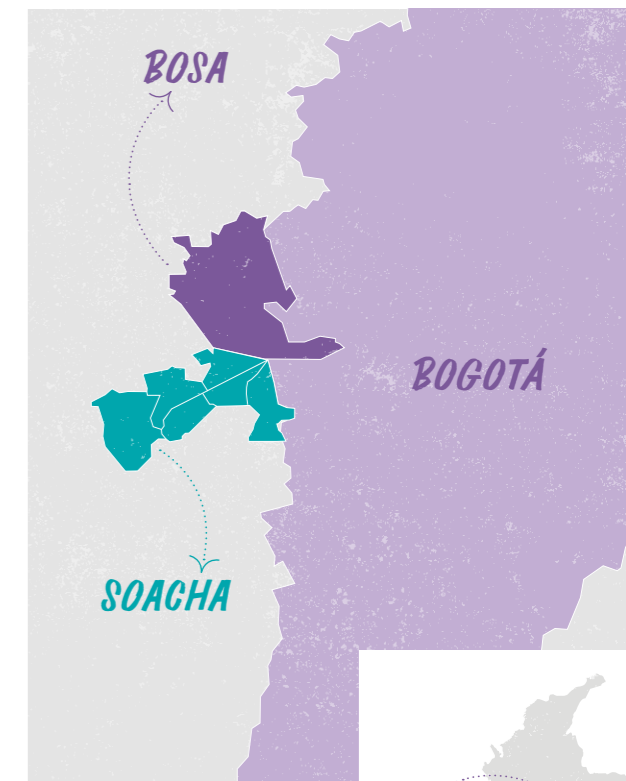
Als ein Autounfall ihn an den Rollstuhl fesselte, war Edgar 22 Jahre alt. Er hatte keine Vorstellung davon, wie sein neues Leben aussehen sollte. Doch während der Youth-Empowerment-Ausbildung wurde er jeden Mittwoch aufs Neue mit sich selber konfrontiert: «Ich wurde gezwungen, mein eigenes Leben zu gestalten», sagt er. Und das hat er getan.



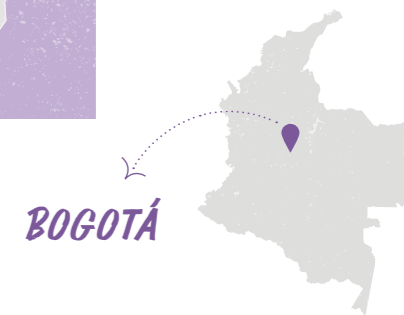
→ Das Video zum Porträt kann unter folgendem Link angeschaut werden: www.vivamosmejor.ch/portrait-edgar-buitrago

Soacha und Bosa: Keine schönen Orte

Die Gemeinde Soacha und der Stadtbezirk Bosa im Südwesten von Bogotá sind im Lauf der Jahre unregelmäßig zu einer Millionenagglomeration zusammengewachsen. Unter den Bewohner*innen sind viele Vertriebene, die wegen des jahrzehntelangen Bürgerkriegs vom Land in die Stadt geflohen sind. Hier finden sie sich in einer «Invasión» wieder, wie die planlos wuchernden Stadtteile in Kolumbien genannt werden. Diese Vorstädte sind geprägt von ungenügender Infrastruktur, Armut, Arbeitslosigkeit und Gewalt.



- Bosa
- Soacha
- Bogotá
- Kolumbien



*AUFGRUND DER
HERAUSFORDERNDEN LEBENSITUATION
DIESER JUGENDLICHEN SIND
IHRE CHANGEN AUF EINEN PLATZ IN
EINEM BERUFSLEHRGANG ODER
AUF EINE REGULÄRE ARBEITSSTELLE
ÄUSSERST GERING.*

Jugend: Wohin mit all der Power?

Ein Viertel der 51 Millionen Einwohner*innen Kolumbiens sind Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 29 Jahren. Viele sind in Armut aufgewachsen. Als Vertriebene im eigenen Land haben viele Gewalterfahrungen gemacht. Aufgrund ihrer herausfordernden Lebenssituation sind ihre Chancen auf einen Platz in einem Berufslehrgang oder auf eine reguläre Arbeitsstelle äusserst gering. Für ein erfolgreiches Bestehen in der Ausbildung sowie am Arbeitsplatz gilt dasselbe. So bleiben ihnen häufig nur noch prekäre Jobs oder Arbeitslosigkeit. Schwangerschaften von sehr jungen Frauen sind an der Tagesordnung. Viele junge Männer suchen im informellen Markt Erwerbsmöglichkeiten, auch in kriminellen Alternativen.

Wenn Millionen von Jugendlichen ihre Energie in unqualifizierten, schlecht bezahlten Jobs vergeuden, führt das nicht nur individuell in Sackgassen. Es verhindert auch eine dauerhafte Entwicklung der Gesellschaft.

Berufsbildung: Investition in die Zukunft

Im Vergleich zu anderen Ländern des Kontinents verfügt Kolumbien über ein gutes Bildungssystem. Das staatliche Berufsbildungsinstitut SENA und zertifizierte Privatinstitute bilden junge Menschen in halbjährigen oder ein- bis dreijährigen Kursen für eine Vielzahl von Berufen aus. Die theoretische Ausbildung an der Berufsschule in der ersten Kurshälfte und die Praktikumseinsätze in der zweiten vermitteln ihnen die nötigen fachlichen Grundlagen eines Berufs. Doch Ausbildungsplätze sind rar. Je nach Berufsfeld kommen auf einen Ausbildungsplatz beim SENA bis zu 500 Bewerber*innen. Private Institute wiederum sind für viele Jugendliche zu teuer. So sind die Zugangshürden für Jugendliche aus prekären Verhältnissen und bildungsfernen Familien besonders hoch.

Das Programm: Brücken ins Berufs- leben

«Es geht nicht nur darum, zu lernen, wie man ein Motorrad repariert. Es geht darum, als Mensch zu wachsen und seine sozialen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.» Aus dem Stegreif heraus schildert der Ausbilder John Alexander Mejias, was er bei seinen Lernenden aus dem Programm «Brücken ins Berufsleben» BiB beobachtet.

In der Zusammenarbeit mit Apoyar hat Vivamos Mejor zwischen 2014 und 2022 mit dem Programm BiB mehr als 1200 jungen Menschen eine fachliche Berufsausbildung ermöglicht. Wir beschränken uns in den halb- bis einjährigen Ausbildungen nicht nur auf die fachliche Berufsausbildung (VET), sondern verbinden diese mit der psychosozialen Stärkung der Jugendlichen, kurz «Youth Empowerment» (YE) genannt. Die Jugendlichen arbeiten in regelmässigen Gruppentreffen an ihrem Selbstwertgefühl, an Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, einem angemessenen, professionellen Auftreten, an ihrem Durchhaltevermögen und ihren Konfliktlösungsfähigkeiten. Und sie erhalten das Rüstzeug, um den Friedensprozess in Kolumbien zu verstehen und Alltagskonflikte konstruktiv lösen zu können.



Die Motorradmechanik-Lehrwerkstatt von John Alexander Mejias ist mehr als das: Hier lernen die jungen Menschen auch, Hindernisse zu überwinden.



Nach Abschluss der Berufsausbildung sind die Projektteilnehmer*innen nicht plötzlich auf sich allein gestellt, sondern erhalten beispielsweise Unterstützung bei der Stellensuche.

Methodik

Wie wirkungsvoll ist Youth Empowerment in der Berufsbildung, um das langfristige Ziel von besserem Erwerbseinkommen zu erreichen? Um diese Frage zu beantworten, gab Vivamos Mejor 2018 eine Wirkungsstudie nach dem höchsten wissenschaftlichen Standard¹ in Auftrag. Zwischen 2019 und 2022 untersuchten Wirtschaftswissenschaftler*innen der Universität Lausanne (Schweiz) und der Universidad de los Andes (Kolumbien), wie sich zwei Projekte des Programms BiB auf Einkommen und Wohlbefinden der jungen Menschen auswirkten.

Für ihre Studie teilten die Forscher*innen 300 armutsbelastete Jugendliche im Alter von 18 bis 25 Jahren per Zufallsverfahren (randomisiert) in drei Gruppen von je 100 ein:

- Die **Gruppe VET+YE** (Vocational Education Training und Youth Empowerment) umfasste Jugendliche, die eine fachliche Berufsausbildung und eine psychosoziale Ausbildung absolvierten.

- Zur **Gruppe VET** gehörten Jugendliche, die nur eine fachliche Berufsausbildung absolvierten.
- In der **Kontrollgruppe** waren Jugendliche, die weder eine fachliche noch eine psychosoziale Ausbildung erhielten.

Alle Teilnehmer*innen der Studie wurden von 2019 bis 2021 regelmässig kontaktiert und zu ihrer Arbeit, ihrem Lohn und ihrer Befindlichkeit befragt. Die Jugendlichen der Kontrollgruppe erhielten nach Abschluss der Studie die Möglichkeit, am Berufsbildungsprogramm teilzunehmen.

MIT EINER RCT-WIRKUNGSSTUDIE LÄSST SICH FESTSTELLEN, OB ERREICHTE RESULTATE WIRKLICH AUF UNTERSTÜTZUNGSMASSNAHMEN ZURÜCKZUFÜHREN SIND ODER AUF ANDERE FAKTOREN.

¹ Randomized Controlled Trial (RCT)

Ergebnisse



Höhere psychische Belastbarkeit

Die Teilnehmer*innen der VET+YE-Gruppe können am besten mit Stress umgehen und leiden am wenigsten unter Depressionen, vor allem in Extremsituationen.

Besonders deutlich ist dies bei den Werten für Depression und Stressbewältigung. Während der Pandemie waren Teilnehmer*innen der VET+YE-Gruppe widerstandsfähiger als ihre Altersgenoss*innen der anderen Gruppen.

Etwas weniger deutlich zeigte sich das auch bei der post-traumatischen Belastungsstörung PTBS. Beim Ausklingen der Pandemie im November 2020 waren die PTBS-Werte bei allen drei Gruppen gleich.



Besseres Einkommen

Zum Messzeitpunkt zwei Jahre nach Abschluss des Programms waren die Löhne der Teilnehmer*innen der VET+YE-Gruppe rund 26% höher als in den anderen Gruppen. Bei den anderen beiden Gruppen waren die Lohnunterschiede nicht signifikant.

Hochgerechnet auf zehn Jahre verdienen die Absolvent*innen des Youth-Empowerment-Programms von Apoyar und Vivamos Mejor zwischen 2150 USD und 2700 USD mehr. Dies entspricht über zehn Jahre einem Monatslohn zusätzlich pro Jahr.



Ökonomisch effizient

Der finanzielle Aufwand für Youth Empowerment ist volkswirtschaftlich effizient. YE kostete zum Zeitpunkt der Studie rund 1400 USD pro Person. Werden die Berufsbildungskurse vom SENA finanziert, sinkt der Betrag auf 900 USD pro Teilnehmer*in. Wenn wir annehmen, dass der Lohn den Beitrag der ausgebildeten Arbeiter*innen zur Volkswirtschaft abbildet, ergibt das Youth Empowerment einen monetarisierten volkswirtschaftlichen Nutzen von 750 bis 1300 USD pro jugendlicher Person.

Die Wahrscheinlichkeit, dass Absolvent*innen von VET+YE in der Arbeitswelt auch zehn Jahre nach Abschluss ihrer Berufsbildung besser und beständiger unterwegs sind, ist zehnmal höher als bei VET-Absolvent*innen ohne YE.



→ Der englische Policy Brief sowie ein Video der Ergebnisse sind auf unserer Website unter www.vivamosmejor.ch/youth-empowerment-wirkt aufgeschaltet.



JHONATAN DAVID RIVAS, 19

Als die Gewalt in seiner Heimatstadt überhandnahm, floh Jhonatan nach Bogotá. Was er dort wollte, wusste er nicht. Er wusste lediglich, dass er seine Familie stolz machen will. Die Teilnahme an der Youth-Empowerment-Ausbildung half ihm dabei, sich besser kennenzulernen und herauszufinden, was seine eigenen Ziele sind.



→ Das Video zum Porträt kann unter folgendem Link angeschaut werden: www.vivamosmejor.ch/portrait-jhonatan-rivas

Aus Erfahrungen lernen

Die Resultate der Studie zeigen, dass Vivamos Mejor mit dem ganzheitlichen Programm «Brücken ins Berufsleben» einen wirksamen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Programmteilnehmenden leistet.

Als lernende Organisation integrieren wir die Erkenntnisse dieser Wirkungsstudie in die Weiterentwicklung unseres Berufsbildungsprogramms.

Zu einer lernenden Organisation gehört auch, dass sie ihre Erkenntnisse an andere weitergibt. Genau das ist Sinn und Aufgabe dieser Broschüre und der ausführlicheren Version davon.

Vivamos Mejor und Apoyar stellten die Studie im Juni 2023 in Bogotá einem Publikum aus Bildungsfachleuten, NGO-Mitarbeiter*innen und Medienvertreter*innen vor und formulierten Handlungsempfehlungen zuhanden der Entscheidungsträger*innen.

**AUFGRUND DER POSITIVEN
RESULTATE DER WIRKUNGSSTUDIE
EMPFIHLT VIVAMOS MEJOR,
YOUTH EMPOWERMENT FLÄCHENDECKEND
IN FACHLICHE BERUFSBILDUNGS-
PROGRAMME DER INTER-
NATIONALEN ZUSAMMENARBEIT
AUFZUNEHMEN.**

Die Studie «Mehr Chancen für vulnerable Jugendliche in Kolumbien» wurde am 24. Oktober 2022 mit dem Titel «Promoting Opportunities for Vulnerable Youth in Colombia: Evidence from a Randomized Controlled Trial Evaluating Job Training and Youth Empowerment Program» publiziert.

Autor*innen: Alice Antunes und Rafael Lalive. Faculté des Hautes Études commerciales, Université de Lausanne; Elena Esposito. Collegio Carlo Alberto, Torino; Andrés Moya. Universidad de los Andes, Bogotá.



Eine ausführliche Version dieser Broschüre sowie der englische Policy Brief sind auf unserer Website unter www.vivamosmejor.ch/youth-empowerment-wirkt aufgeschaltet.

Dank

Vivamos Mejor dankt den Mitarbeiter*innen der Studie «Mehr Chancen für vulnerable Jugendliche in Kolumbien» für ihre Ideen und ihr Engagement:

- Alice Antunes und Rafael Lalive. Faculté des Hautes Études commerciales, Université de Lausanne.
- Elena Esposito. Collegio Carlo Alberto, Torino.
- Andrés Moya. Universidad de los Andes, Bogotá.

Unser Dank gilt auch den 300 jungen Erwachsenen aus Bosa und Soacha für ihre Teilnahme an der Studie sowie dem Team unserer Partnerorganisation Fundación Apoyar.

Vivamos Mejor dankt auch den folgenden Institutionen für die Finanzierung der vorliegenden Wirkungsstudie. Unser Dank geht an:

- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)
- Universität Lausanne, mit der finanziellen Unterstützung des HEC Research Fund 2019, des Programme Fondation Philanthropique Famille Sandoz – Monique de Meuron pour la Relève Universitaire und des Enterprise for Society (E4S) COVID-19 Fund 2020
- Universidad de los Andes
- ETH NADEL – Center for Development and Cooperation
- Medicor Foundation

Ausgezeichnet mit dem Impact Award

Die Studie «Mehr Chancen für vulnerable Jugendliche in Kolumbien» wurde von der DEZA und dem ETH-Institut NADEL mit dem Impact Award für innovative Studien zur Wirkungsforschung ausgezeichnet.



LEIDY MARTINA AVENDAÑO, 18

An vier Tagen in der Woche besucht Leidy den Ausbildungskurs für IT-Technik am SENA. Und am Mittwoch? «Dann lerne ich im Soft-Skills-Training, ein guter Mensch zu sein», sagt sie. Dort machte sie zum ersten Mal die Erfahrung, dass ihre Meinung wertvoll ist. Das hat ihr Stärke verliehen. Stärke, um ihre eigene Zukunft zu gestalten.



→ Das Video zum Porträt kann unter folgendem Link angeschaut werden: www.vivamosmejor.ch/portrait-leidy-avendano

IMPRESSUM Vivamos Mejor 2023; Text: Hanspeter Bundi, Vivamos Mejor; Lektorat: Bruno Meyer; Korrektorat: Carmen de la Cuadra; Grafik: Martina Meier; Fotos: Charlie Cordero (Fairpicture), Juan Diego Chica Yara; Druck: Dieser Druck wurde ermöglicht durch den Print Service der Credit Suisse AG.

Vivamos Mejor
Thunstrasse 17, CH-3005 Bern

Geschäftsstelle Zürich,
Ausstellungsstrasse 41, 8005 Zürich

info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch
Tel. +41 (0)31 331 39 29

Berner Kantonalbank, CH-3011 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3

Vivamos Mejor ist seit 1992
ZEWO-zertifiziert.



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Studie mitfinanziert von



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA**



Blick auf Soacha: In der Gemeinde am Rande Bogotá's haben sich seit den 1970er-Jahren Hunderttausende Vertriebene aus anderen Teilen Kolumbiens ein neues Leben aufgebaut – dieses ist oft geprägt von Armut, Arbeitslosigkeit und Bandenkriminalität.

Vivamos Mejor unterstützt als Schweizer Hilfswerk durch zeitlich befristete «Hilfe zur Selbsthilfe» benachteiligte Gemeinschaften dabei, den Armutskreislauf zu durchbrechen. Die gemeinnützige Stiftung konzentriert sich auf die Themen Bildung, Wasser und Nahrung. Sie macht Kleinkinder für die Einschulung fit, hilft jungen Menschen beim Eintritt ins Erwerbsleben und unterstützt Kleinbauernfamilien beim nachhaltigen Umgang mit Wasser und Boden.